

Erfahrungsbericht Janna Gutenberg

Göttingen, den 10.02. 2014

Erfahrungsbericht im Rahmen des PROMOS Stipendiums

Fest stand für mich eins: Ich möchte nach Brasilien. Nun machte ich mich in verschiedenen Richtungen schlau. Da die Bewerbungsfristen für ein Auslandssemester in Brasilien bereits abgelaufen waren, suchte ich verschiedene Praktikumsmöglichkeiten. Die erste Bewerbung verlief direkt positiv und so fuhr ich im Mai 2013 nach Frankfurt in das Mercosur Projekt Büro zu meinem Vorstellungsgespräch. Es ging um ein 6-monatiges Praktikum bei der Industrie-und Handelskammer in Sao Paulo. Zunächst musste ich einen einstündigen schriftlichen Test absolvieren. Dieser enthielt Übersetzungsaufgaben Portugiesisch-Deutsch und umgekehrt, eine Frage zum Deutsch-Brasilianischen Jahr 2013/2014 und eine Übung, in der ich eine Kundenanfrage beantworten musste. Im Anschluss hatte ich ein Gespräch mit dem Geschäftsführer des Mercosur Projekt Büros. Einen Monat später bekam ich die telefonische Zusage.

Nun fing die Vorbereitung an. Ich sollte Mitte September das Praktikum antreten und musste bis dahin noch das Semester hinter mich bringen, meine Wohnung untervermieten, eine Wohnung in Sao Paulo finden und, vor allem, das Visum beantragen. Als ich eine vertrauenswürdige Zwischenmieterin für meine Kölner Wohnung gefunden hatte, machte ich mich auf die Suche nach einem Zimmer in Sao Paulo. Die AHK Sao Paulo schickt mit der Praktikumszusage einen „Roten Faden“ und eine Wohnungsliste mit. Auf dieser Wohnungsliste stehen diverse Unterkunftsmöglichkeiten, die bereits von Praktikanten genutzt wurden. Hierbei handelt es sich meist um Einzelpersonen, die ein Zimmer in ihrer Wohnung vermieten. Ich selber wollte allerdings lieber in einer WG mit Brasilianern wohnen und suchte so über easyquarto.com.br. Diese Wohnungssuchplattform kann ich sehr empfehlen, allerdings sollte man den kleinen Betrag zahlen, um zum „Premium-Mitglied“ zu werden. So kann man mit potenziellen Vermietern hin und her schreiben und wird sehr schnell fündig. Alleinstehenden Männern habe ich nie auf Anfragen geantwortet! Suchen würde ich an der blauen Metro Linie, die auch an der Station „Granja Julieta“ hält. Von hieraus sind es nur 5 Minuten Fußweg bis zur Kammer und so lässt sich eine Anfahrt von über einer Stunde vermeiden, was in Sao Paulo durchaus normal ist. Ich habe direkt neben der Metro Station „Berrini“ gewohnt und nur 20 Minuten bis zur Arbeit gebraucht, was absoluter Luxus ist. Diese Lage hat natürlich auch ihren Preis. Ich habe für ein kleines WG-Zimmer über 400 Euro gezahlt. Andererseits ist es als Frau in Sao Paulo gut, möglichst nah an öffentlichen Verkehrsmitteln zu wohnen, da man nachts auf keinen Fall alleine umher laufen sollte. Taxi fahren ist in Sao Paulo auf die Dauer sehr teuer.

Das wichtigste der Vorbereitung ist jedoch das Visum. Eine Liste der erforderlichen Dokumente findet ihr auf der Seite des Konsulats (für Kölner ist das Frankfurt). Einige Unterlagen muss die Kammer euch zuschicken. Hierbei auf jeden Fall nachfragen, sollte es knapp werden mit der Zeit! Einige von uns mussten ärgerlicherweise den Flug

Erfahrungsbericht Janna Gutenberg

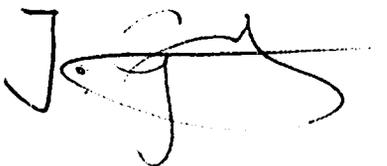
umbuchen, weil die Unterlagen der Kammer zu spät kamen. Kurzum: Ihr könnt nicht zu früh damit anfangen, die Unterlagen zu organisieren.

Das Praktikum absolvierte ich in der Abteilung „Außenwirtschaft und Messen“. Die Aufgabenbereiche der Praktikanten beinhalten fast sämtliche Dienstleistungsangebote der Kammer, wie: Pre-Market Checks, Außenhandelsstatistiken, Zollauskünfte, Delegationsreisen, Geschäftspartnervermittlungen oder Adressenrecherchen. Außerdem beantwortet man schriftlich und telefonisch Anfragen von deutschen Kunden. Die Tätigkeiten gestalten sich also recht vielseitig und ich kann wirklich behaupten, viel gelernt zu haben. Die Abteilung besteht aus Deutschen und aus Brasilianern, sodass ich auch auf der Arbeit Portugiesisch sprechen konnte. Zudem sind alle wirklich sehr nett und es herrscht ein gutes Klima. Die Arbeitszeit beträgt 7 Stunden/ Tag, eine Stunde davon ist allerdings Mittagspause. Die Bezahlung beläuft sich umgerechnet auf ca. 200 Euro im Monat, da ihr Steuern abgeben müsst. Das Gehalt setzt sich aus dem Grundbetrag, dem Essensgeld und Fahrgeld zusammen. Das Fahrgeld wird allerdings je nach tatsächlichen Ausgaben bezahlt.

Um das Visum zu erhalten, müsst ihr ja an einer brasilianischen Uni eingeschrieben sein. Dies ist in eurem Fall die UNISA. Leider ist diese Uni qualitativ sehr schlecht und liegt zudem in einem etwas zwielichtigen Viertel.

Für das Leben in Sao Paulo sollten höhere Lebenserhaltungskosten als in Köln kalkuliert werden. Durch die hohe brasilianische Steuer ist so gut wie alles teuer. Auch Taxi fahren ist teurer als in anderen lateinamerikanischen Städten. Die Kammer zahlt euch allerdings 13,50 Reais Essensgeld/ Tag (eine Mahlzeit kostet mindestens 15 Reais).

Das Praktikum an der AHK Sao Paulo kann ich sehr empfehlen. Sao Paulo ist eine Stadt, an die man sich jedoch gewöhnen muss. Es ist stressig, voll, laut, schmutzig und gefährlich. Mit offenen Augen und der nötigen Vernunft, lässt es sich jedoch sicher leben. Auf der anderen Seite ist Sao Paulo eine Stadt, die unheimlich viel und für jeden was zu bieten hat. Jeder muss nur eben seine Nische finden und die ein oder andere Sache mit Humor nehmen. Ich werde eines Tages gerne dort hin zurück kommen.



(Janna Gutenberg)